

Domat/Ems, 10. Dezember 2007

Theo Joos
Via da Munt 43
7013 Domat/Ems

Herr
Gemeinderatspräsident
Dr. Gustav Ott
7013 Domat/Ems

Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident
Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeindevorstandes und Gemeinderates

Gestützt auf Art. 49 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat unterbreiten wir Ihnen folgendes

POSTULAT

betreffend Wärmeversorgung der Gemeinde Domat/Ems und Umgebung

AUSGANGSLAGE

In Domat/Ems sind in den letzten beiden Jahren zwei Biomasse-Kraftwerksblöcke durch die Firma teGRa Holz & Energie AG entstanden. Ein dritter Block befindet sich bei teGRa im Bau und eine vierte Anlage ist von der Grossägerei Stallinger Swiss Timber AG geplant. Biomasse-Kraftwerke produzieren einerseits Wärmeenergie und andererseits Elektrizität, die ab nächstem Jahr mit der Revision des Energiegesetzes (EnG) kostendeckend in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden kann, sofern dabei genügend Wärme genutzt werden kann, resp. dabei ein genügender Gesamtwirkungsgrad erzielt wird.

Die auf dem Platz Domat/Ems produzierte Wärmeenergie wird heute grösstenteils von den Firmen Ems-Chemie AG und Stallinger Swiss Timber AG als Prozesswärme genutzt. Durch die rasante Entwicklung der Energieproduktion der Firmen teGRa und evtl. bald auch Stallinger zeichnet sich in Domat/Ems ein sehr grosses Angebot an ökologisch produzierter Wärmeenergie aus einheimischen Energieträgern ab, das auch für die Allgemeinheit genutzt werden könnte.

Eine durch das ew tamins initiierte Gruppe von Wirtschaftsingenieuren der Privaten Hochschule Wirtschaft (phw) untersucht derzeit innerhalb einer Studienarbeit die Möglichkeit, mittels eines zu erstellenden Versorgungsnetzes den Wohnbau, öffentliche Bauten und das Gewerbe in Domat/Ems und umliegenden Gemeinden mit dieser Wärme zu versorgen.

ZIELE

Durch den Aufbau eines Versorgungsnetzes sollen die Gemeinde Domat/Ems und ggf. umliegende Gemeinden mit umweltfreundlicher Energie aus einheimischen

Wäldern versorgt werden. Damit soll langfristig eine hohe Versorgungssicherheit sowie die Unabhängigkeit von den immer teurer werdenden fossilen Energieträgern angestrebt werden. Zudem soll die Wertschöpfung der Energiegewinnung sowie der Energielieferung in unsere Region verschoben werden.

ERWAEGUNGEN

Um das dafür zu erstellende Versorgungsnetz wirtschaftlich aufbauen zu können, müssen in der Startphase möglichst viele und grosse Wärmeverbraucher angeschlossen werden, z.B. Schwimmbäder, Hotels, Industrie/Gewerbe, Wohnblöcke/-siedlungen, neue Quartiere, Gärtnereien mit Treibhäusern, etc. Daher ist eine Anschlusspflicht für Neubauten durch die Gemeinde evtl. in Betracht zu ziehen. Zudem ist für die Leitungsverlegungen die Nutzung des öffentlichen Grundes durch die Gemeinde zu bewilligen, resp. einer Netzbetreibergesellschaft ggf. ein entsprechender Versorgungsauftrag zu erteilen.

Langfristig soll aus Unabhängigkeitsgründen und zur allfälligen Spitzendeckung auch der Zubau eigener Wärmeerzeugungsanlagen, wie z.B. Holzschnitzelheizungen der Gemeinde, möglich bleiben.

ANTRAG

Der Gemeindevorstand wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie mit Kosten- und Ertragschätzung für den Aufbau, Betrieb und Unterhalt eines Wärmeversorgungsnetzes in Zusammenarbeit mit der phw zu erstellen. Dabei sollen insbesondere die Aspekte Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Wertschöpfung, Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, Synergien mit dem regionalen Stromnetzbetreiber ew tamins sowie der Einfluss auf die Standortattraktivität beurteilt werden.

Erstunterzeichner:

Theo Joos

Mitunterzeichner: